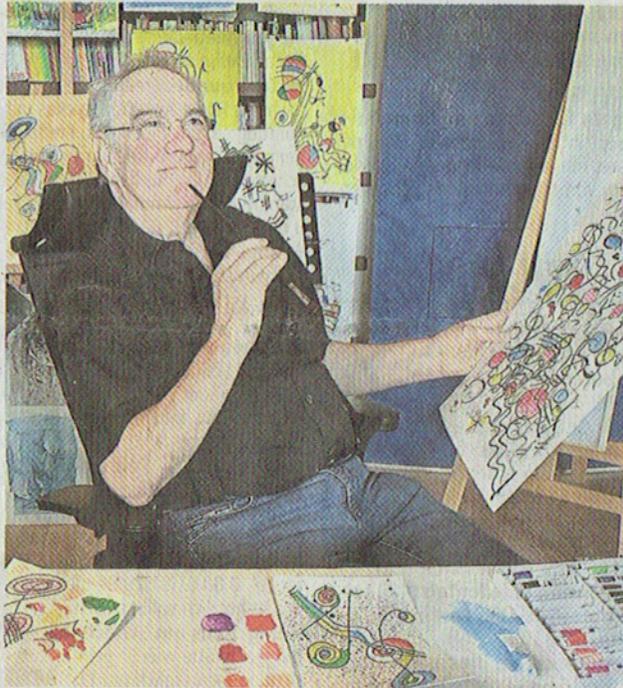


Wohlige Schauer beim Tango

Vom Lehrerpult und der Bühne hat sich Jörg Maurer längst verabschiedet. Im „gereiften Alter von 55 Jahren“ läutete er einen neuen Lebensabschnitt ein. Heute feiert der Garmisch-Partenkirchner seinen 70. Geburtstag. Mittlerweile widmet er sich nur dem Schreiben. Zum Ausgleich greift er zum Pinsel.

VON TANJA BRINKMANN

Garmisch-Partenkirchen – Er sprudelt. Vor Energie, vor Ideen. Jörg Maurer hat noch viel vor. In seiner Schreibtischschublade türmen sich Notizen für neue Projekte. Schon lange will er etwas für junge Leser schreiben. Sich auch, wie zuletzt beim Science-Fiction-Roman „Shorty“, anderen Genres widmen. Und er malt. Notenbilder, die ein bisschen an Joan Miró erinnern. Dabei kann der Autor, der heute seinen 70. Geburtstag feiert, entspannen – und Kraft tanken. „Es ist schön, etwas nur zur Gaudi zu machen. Etwas, bei dem ich nicht schauen muss, ob's am Markt funktioniert.“ Das war bei dem Kochbuch zu seinen Alpen-Krimis genauso. „Da herrschen ganz andere Gesetze, so was will ich immer mal



Der perfekte Ausgleich zum Schreiben: Jörg Maurer malt Notenbilder, die an Joan Miró erinnern. FOTO: THOMAS SEHR

wieder einschieben.“

Es sind solche kleinen Auszeiten, die ihn beflügeln, sich auch wieder Kommissar Hubertus Jennerwein und Co. zu widmen. Mit den Fällen, die in einem idyllischen Kurort spielen, wurde er populär, belegte wochenlang die Bestseller-Listen. Die Sorge seiner eingefleischten Fans war entsprechend groß, dass er seine Ermittler aufs Altenteil schickt, als im vergangenen Jahr kein neuer Krimi er-

schien. „Kommissar Jennerwein darf nicht sterben“ heißt passenderweise das Buch, das es ab August im Handel gibt. Sein Held „ermittelt

Auftragskiller auf Jennerweins Spur

aushäusig“, verrät Maurer. Er macht Urlaub in einem Sporthotel, soll sich beim Wassertreten, Bouldern und Kräuterwandern erholen –

und ahnt nicht, dass ein Auftragskiller, gemeinschaftlich engagiert von allen Schwerverbrechern, die er im Lauf der Zeit hinter Gitter gebracht hat, auf ihn angesetzt ist. Während er eher zufällig dem ersten Anschlag entgeht, bekommt er das unwidderstehliche Angebot eines auf künstliche Intelligenz spezialisierten Großkonzerns: Jennerwein soll helfen, einen spurlos verschwundenen Manager zu finden, und gerät in einen Hexenkessel aus Bosheit, Verrat und Eifersucht. Obendrein ist dem Kommissar weiterhin der Auftragskiller auf den Fersen.

Weniger Alpen- und Lokalkolorit findet sich mittlerweile in Maurers Büchern. „Die ersten fünf, sechs ließen sich noch richtig verorten“, sagt er. „Aber das droht, immer auf das Selbe rauszulaufen.“ Das wollte er nicht und löste sich davon. Es war ein Prozess in seinem neuen Lebensabschnitt, den der frühere Deutschlehrer, Musikkabarettist und langjährige Chef der Münchner Kleinkunst-Bühne Unterton „im gereiften Alter von 55 Jahren“ angefangen hat. Zunächst spielte er noch viel Klavier, arbeitete musikkabarettistische Lesungen aus. Damit ist mittlerweile Schluss. Auch sein Instrument hat Maurer weggegeben. Jetzt konzentriert er sich

ganz aufs Schreiben.

Energie tankt er beim Lesen. Gerade liegt „Das Café ohne Namen“ von Robert Seethaler auf seinem Nachttisch. Das inspiriert ihn. Genau wie andere Kulturgenüsse. Mit seiner Frau Marion Schreiber geht er gern in die Oper und ins Ballett. „Wir sind große Pina-Bausch-Fans.“ Sieht er, wie da ganz neue, andere Ideen umgesetzt werden, der Tango

Erlebtes einfach mal weiterspinnen

einfach mal an der Wand getanzt wird, „läuft mir ein wohliger Schauer über den Rücken“. Derartige Erlebnisse stoßen bei ihm etwas an. Führen dazu, dass wieder neue Notizzettel seine Schublade füllen.

Weniger Anregungen findet Maurer hingegen bei einem Café-Besuch. „Was man da erfährt, ist oft so abgedreht, dass man die Sachen entschärfen muss“, sagt er und lacht. Einfacher wird's, wenn er Erlebtes weiterspinnt. Wie die Situation im Zug, als ihm ein geschickter Dieb nur die Geldscheine entwendet hat. „Er hat mit Auffälligkeiten gearbeitet“, erinnert sich der Autor an den nervösen Mann, der durchs Abteil wuselte und sich letztlich hinter ihm niederließ.

„Obwohl alles frei war.“ Dabei klaute er das Geld, ließ aber freundlicherweise Papiere und Karten zurück. Diese Geschichte weitergesponnen, könnte dazu führen, dass der Dieb ihm schreibt. Sich gar entschuldigt und sich daraus ein reger Austausch, möglicherweise auch ein Treffen entwickelt.

Jörg Maurer sprüht vor Ideen und weiß um die Gefahr, sich zu verzetteln. Die besteht bei seinem Geburtstag nicht. Zwar hat er auch dafür mehrere Ideen, welche letztendlich zum Tragen kommt, verrät er aber nicht. Groß feiern mit Gesang und Verköstigung aller Verwandten, wie es bei seinen Eltern noch üblich war, wird der Autor seinen Kunden allerdings nicht. Stattdessen genießt er den Tag mit seiner Frau. „Gutes Essen gehört natürlich dazu.“ Klar, dass er nicht selber den Kochlöffel schwingt, sondern sich verwöhnen und überraschen lässt.

Sein Alter spielt für Maurer eine völlig untergeordnete Rolle. Zahlen überhaupt sind für ihn, der mit über drei Millionen verkauften Büchern zu den erfolgreichsten Autoren Deutschlands zählt, nicht relevant. Wichtiger ist ihm die Gesundheit. „Die steht an erster Stelle. Und dass der ganze Irrsinn, all die Katastrophen rundherum aufhören.“

Tibet-Mönche im Tierheim

Garmisch-Partenkirchen – Das Tierheim in Garmisch-Par-



WIR
STELLEN

Mit bisher über 100.000 erfolgreichen Sanierungen in der ISOTEC-Gruppe bieten wir Ihnen